



Eine wunderschöne Osterüberraschung

Im Herbst fand Walter Wörle aus Hausen eine verpuppte Raupe an einem Stängel im Garten und verwahrte sie über den Winter im Keller auf. Vor ein paar Tagen trug er die Raupe ins Wohnzimmer und legte sie in einen selbst gebastelten Trichter aus einem Teefilter ans Fenster. „Wir waren sehr gespannt, ob und was herauskommt“, sagte Gerlinde Wörle am Mittwoch am Telefon. Zur großen Überraschung der ganzen Familie schlüpfte ein wunderschöner Schmetterling. Und als am Ostermontag die Sonne schien, wurde er hinausgelassen und flog davon. Wie Dieter Leippert, Vorsitzender vom Bund Naturschutz im Kreis Dillingen sagte, handelt es sich um einen Schwalbenschwanz (Papilio machaon). „Die Puppen des Schmetterlings überstehen den Winter auch ohne Hilfsmaßnahmen sehr gut.“ Wildlebende Tiere dürften ohnehin nur in Pflege genommen werden, wenn es zu ihrem Schutz erforderlich sei.

Text: corh/Foto: Walter Wörle

20 Jahre Kammerchor Calypso

Jubiläum Was als kleine Gruppe der Pfarrei Höchstädt anfang, ist heute eine feste Institution, die über den Kreis hinaus bekannt ist

Höchstädt Nachdem im Jahr 1994 die Höchststädter Pfarrei Mariä Himmelfahrt einen Jugendchor für die damals beliebten monatlichen Jugendgottesdienste gewünscht hatte, erklärte sich Marianne Rieder als aktive Pfarrgemeinderätin bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Es war für die passionierte Musiklehrerin, die vorher zwölf Jahre am Maria-Theresia-Gymnasium in Augsburg sowohl Klassenunterricht erteilte, als auch vier Chöre geleitet und jährlich für ein Musiktheater verantwortlich war, eine neue Herausforderung. Diese anfängliche Gruppierung, die mit der Aufführung der „Gen Rosso Messe“ großen Zuspruch fand, feiert 20. Jubiläum.

Die Leidenschaft und das Engagement sind gleich geblieben, und auch noch immer ist es Marianne Rieder, die der Gruppe das Gesicht gibt – seit vielen Jahren unter dem Namen Calypso. Zu diesem besonderen Geburtstag gibt es in diesem Jahr auch besondere Konzerte. Und gleich zum Start gibt es einen Knaller: Am Samstag, 14. April, führt der Kammerchor das Oratorium „Israel Schalom“ von Klaus Heizmann in der Christ-Königskirche in Dillingen (19 Uhr) auf. Am Sonntag, 15. April, ist das Werk ab 18 Uhr das zweite Mal im Rittersaal von Schloss Höchstädt zu hören. Und dieses Oratorium hat eine besondere Bedeutung für die Sänger und Sängerinnen: Es war der Anlass aus dem Jugendchor der Pfarrei einen eingetragenen Verein unter dem Namen „Kammerchor Calypso“ zu gründen. Aus dem Grün-



Der Kammerchor Calypso feiert heuer 20-jähriges Jubiläum. Am 14. und 15. April finden die Auftaktkonzerte statt.

Foto: Isolde Saur

dungschor sind auch heute noch 15 Sängerinnen und Sänger dabei. Das treue Bassmitglied, Dr. Jürgen Arnhardt, wird das Baritonsolo, wie auch schon 1998, übernehmen.

Die anspruchsvolle Bläserbegleitung liegt in den Händen des Leiters der Stadtkapelle Wertingen, Tobias Schmid. Den Streicherpart übernimmt die Orchestervereinigung Höchstädt, Einstudierung Heike Sirch. Anspruchsvolle Konzerte, die die Besucher erwarten dürfen. Denn schon damals war es das Ziel der Dirigentin, die ihre Ausbildung in klassischen Bereich der Musik erhielt, das Niveau des Chores ständig anzuheben und mit diesem „Laienchor“ immer anspruchsvolleres Liedgut zu erarbeiten – es ist ihr gelungen. Mit der

Mitgliedschaft im „Chorverband Bayerisch-Schwaben“ und der Häufung öffentlicher Auftritte stieg der Bekanntheitsgrad des Chores über die Stadtgrenzen hinaus. Calypso beteiligt sich in der Regel unter anderem mit zwei Beiträgen an den jährlich stattfindenden Kreischorkonzerten, gestaltet Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und noch mehr – und das seit Gründung mit Engagement und Leidenschaft. Auch die nächsten Jahre. (pm)

Die Karten für die Konzerte am 14. und 15. April sind über den Vorverkauf per E-Mail karten@calypso-ev.de oder per Telefon 09074/2835 und an der Abendkasse erhältlich. Die Plätze sind nummeriert und werden in der Reihenfolge der Bestellung vergeben.

Seit 45 Jahren bei der Glöttter CSU

Versammlung Langjährige Mitglieder wurden ausgezeichnet

Glött Klaus Rößle, Vorsitzender der CSU Glött, begrüßte die Mitglieder bei der Jahresversammlung heuer erstmals im Gartlerstadl. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Friedrich Käbmeyer und dem stellvertretenden Landrat Alfred Schneid. Nach dem Totengedenken gab Rößle seinen Tätigkeitsbericht ab. Im Anschluss verlas Schriftführer Herzog den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr. Dem Bericht des Schatzmeisters folgte die Entlastung durch den Kassenprüfer Albert Vohrer.

Unter Top vier der Tagesordnung stand die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten in die besondere Kreisvertreterversammlung zur Europawahl. Als Wahlleiter fungierte Schneid. Bei der anschließenden Wahl wurden folgende Mitglieder als Delegierte einstimmig gewählt: Eugen Geißler, Ersatz: Fritz Heidel; Narziß Wagner, Ersatz: Albert Vohrer.

In seinem Grußwort informierte Bürgermeister Käbmeyer die Versammlung über die künftigen Vor-

haben in der Gemeinde und beim Wasserzweckverband Glöttgruppe. Anschließend referierte er über die Kreispolitik. Dabei erwähnte er die derzeit sehr hohe Verschuldung des Landkreises, welche vor allem durch den Erwerb und die laufenden Defizite der beiden Krankenhäuser ursächlich sind. Auch über den eventuellen Wegfall der Straßenausbaubeiträge wurde lebhaft



Ehrungen bei der CSU in Glött (von links): Bürgermeister Friedrich Käbmeyer, Vorsitzender Klaus Rößle, Johann Sailer, Eugen Geißler, Marita Vohrer, stellvertretender Landrat Alfred Schneid.

Foto: Rößle

diskutiert; vor allem, wie künftig die daraus fehlenden Einnahmen bei den Kommunen finanziert werden sollen. Seinen Dank richtete er in erster Linie an den Vorsitzenden Rößle für dessen akribische Arbeit.

Stellvertretender Landrat Schneid richtete ebenfalls Grußworte an die Versammlung. Auch er gab eine Analyse bezüglich des sehr desolaten Kreishaushaltes ab. Er berichtete vor allem über die Dringlichkeit des derzeitigen Umbaus des Landratsamtes. Weiter wurde über die derzeitige Diskussion über die fehlende Präsenz der CSU in der „WIR“ gesprochen. Auch der momentane Wegfall der Geburtshilfe im Krankenhaus Dillingen war Gesprächsthema. Hinsichtlich der anstehenden Wahlen für den Landtag bzw. Bezirkstag warb er für die Kandidaten Georg Winter und Dr. Hans Popp. Beim Tagesordnungspunkt Ehrungen beglückwünschte er folgende Mitglieder: Eugen Geißler für 45-jährige Mitgliedschaft und Johann Sailer für 40-jährige Mitgliedschaft. (pm)



Feuerwehr: Spende für die Kartei der Not

Der Feuerwehrverein Bergheim hatte am dritten Adventswochenende mittlerweile bereits zum siebten Mal einen Glühweinausschank zugunsten unseres Leserhilfswerks Kartei der Not organisiert. Mit Unterstützung der Hofmetzgerei Holl und der Bäckerei Sigi Werner, die Steaks, Würste und Semmel sponserten, sowie der großzügigen Spendenbereitschaft der Bergheimer kam in diesem Jahr eine Summe von 570 Euro zusammen. Unser Foto entstand bei der Übergabe und zeigt (von links) Jugendwart Korbinian Wagner, „Juniorchef“ Elias Holl, Alexander Holl und Matthias Scherer.

Text: dz/Foto: FFW Bergheim



Deponie sorgt für Unmut

Diskussion im Aislinger Gemeinderat

VON JONAS VOSS

Aislingen Bürgermeister Jürgen Kopriva und der Gemeinderat des Marktes Aislingen mussten sich am Dienstagabend vor allem mit Bauanträgen auseinandersetzen. Zum Auftakt ging es um eine landwirtschaftlich genutzte Lagerhalle. Unter der Auflage, dass die Gemeinde nicht für später anfallende Erschließungskosten aufkommen muss, stimmte der Gemeinderat einstimmig dem Bau zu. Der geplante Kaltwintergarten eines Bürgers entsprach zwar nicht der gültigen Bebauungsordnung, Kopriva und seine Gemeinderäte sahen das jedoch nicht kritisch. „Man sieht von außen nicht auf das Grundstück ein, es sollte also niemanden stören“, so Kopriva. Die Gemeinde sei ohnehin kulant bei Anfragen, die nicht exakt der Bebauungsordnung entsprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der künftige Leiter der Geschäftsstelle der VG Holzheim, Rainer Brenner, stellte anschließend den geplanten Solarpark Fraental vor. Er wird von der Stadt Lauingen geplant und von einem Investor errichtet. „Die Belange Aislingens werden durch den Bau voraussichtlich nicht berührt“, führte Brenner an. Daher stimmte der Gemeinderat dem Bau einvernehmlich zu. Der Markt Aislingen wird der Ökumenischen Sozialstation im Landkreis Dillingen eine Spende in Höhe von 400 Euro zukommen lassen.

Für Diskussionen sorgte die Deponiesanierung, die laut Kopriva bis Jahresende abgeschlossen sein soll. Vor allem die Gemeinderäte Johann Hitzler und Andreas Kraus äußerten ihren Unmut. „Ich wünsche mir, mit dem Planer nach Abschluss der Arbeiten noch einmal im Gemeinderat zu sprechen“, sagte Kraus. Für Hitzler seien die derzeit durchgeführten Maßnahmen nicht nachzuvollziehen. Im Gemeinderat wurde vor allem die Anlage von Bepflanzungen kritisiert. Kopriva sagte zu, das Thema im Auge zu behalten.

Poetry Slam in Heidenheim

Heidenheim Paderborn, Köln, Essen und Stuttgart. Das klingt irgendwie nach einer Mischung aus Fußballhochburgen heute und der Vergangenheit. Aber es geht um Literarisches. Ohne Stollen am Kickstiefel und die gute alte Blutgrätsche wird auch nicht bemüht. Aus den oben genannten Städten, und natürlich auch aus der Region, kommen die Slam-Poeten am heutigen Donnerstag, um 20 Uhr, ins Heidenheimer Café Swing, um sich beim Poetry Slam Heidenheim zu messen. Geladene und lokale Slam-Poeten werfen ihren Hut in den literarischen Ring und performen ihre Texte: Poesie oder Storytelling, Comedy oder Politisches. Zuletzt entscheidet das Publikum per Applaus, wer ins Finale einzieht und am Ende gewinnt. Das Line-up: August Klar (Paderborn), Florian Stein (Essen), Nils Frenzel (Köln), Saskia Frederike Münch (Stuttgart), Tom Wörrle (Heidenheim), Yasin Yalcin (Geislingen), Martin Szegedi (Heidenheim). Tickets im Vorverkauf gibt es im Swing. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. (pm)

Termin

LAUINGEN

Imker hören sich an, wie man Honig cremig rührt

Die nächste Monatsversammlung des Bienenzuchtvereins Lauingen und Umgebung findet am Freitag, 6. April, ab 20 Uhr im Schlosslekkeller in Lauingen statt. Bienenfachwart Manfred Krause wird einen Vortrag halten, mit dem Titel: „Honig cremig rühren“. (dz)

Wie das Dorf weiter erneuert werden kann

Vorschläge Die Gemeinschaft aus SPD und Unabhängigen Bürgern in Wittslingen hat Vorschläge und Forderungen für die Gestaltung ihrer Kommune

Wittslingen Wie geht es weiter mit der Dorferneuerung? Darüber will die Wittslinger SPD informieren – schließlich sei die bisherige erste Maßnahme an der Oberbechinger Straße zwischen der Egau- und der Bächlesbrücke eine reine Straßenausbaumaßnahme gewesen. Mit den Vorstellungen einer Dorferneuerung sei diese Gestaltung nicht leicht in Einklang zu bringen, heißt es in der Mitteilung.

Das Ergebnis einer Dorferneuerung solle heimelig wirken, es sollte sich abheben von einer Durchschnittsgestaltung, es solle ein Ort,

ein Platz sein, durch den man gerne geht und auf dem man sich gerne aufhält.

Anlieger in der Zöschlingsweiler- und der Ziertheimer Straße erwarten, dass die Staatsstraße bei den zukünftigen Planungen in die Dorferneuerung mit einbezogen wird. Diese Auffassung teilt auch die Gemeinschaft von SPD/Unabhängigen Bürgern. Es seien etliche tausend Fahrzeuge, die durch den Ort fahren, und es gelte, diese Belastungen abzumildern. So müsse ein erster Gestaltungsansatz der Bereich der Ziertheimer Straße sein, ausgehend

von der Einmündung der Oberbechinger Straße bis zum Marienplatz.

Aus diesem Grund wurde bereits vor Jahren das Anwesen Ziertheimer Straße 9 erworben. Es war und ist zum Abbruch vorgesehen. Die Staatsstraße könnte dann einen Schwenk machen. Die Gehwege wären von der Straße abzusetzen und mit Bäumen zu gestalten.

Eine weitere Frage, die innerhalb der Gemeinschaft diskutiert wurden, ist, wie es mit dem ehemaligen Bauschuttplatz am Schabringer Weg weitergehen soll. Nach SPD-Ortsvorsitzenden Dieter Schleifer ist es

fachlich nicht begründbar, 600 000 Euro auszugeben, um die angelegten Schadstoffe in Teilen des Platzes abzudichten. Das Thema der ehemaligen Bauschuttplätze müsse offener und durchsichtiger behandelt werden. Fachleute weisen laut Schleifer auf folgende Vorgehensweise hin: Die Grundwasserströme werden vor und nach dem Platz gemessen. Und da wies das Grundwasser bisher nie unguete Bestandteile auf. Daher fordert er: „Bitte um Gottes Willen aus der Mücke doch keinen Elefant machen.“

Zwei zusätzliche Anregungen der

Gemeinschaft: Im Radweg nach Zöschlingsweiler solle die Lingusterpflanzung ergänzt werden. Sie bilde nämlich einen wertvollen Puffer zwischen Straße und Radweg. Falls die Gemeinde die Pflanzen stellt, würde die Gemeinschaft von SPD/Unabhängigen Bürgern das Pflanzen übernehmen.

Außerdem sollten am Radweg von Zöschlingsweiler nach Schabringen die zahlreich entnommenen und abgestorbenen Bäume durch neue ersetzt werden. Als stabiler Baum wurde die Winterlinde vorgeschlagen. (pm)